

was bringt Disziplin wirklich?

Beitrag von „robischo“ vom 3. August 2012 13:00

Ich sollte auch Klassenarbeiten schreiben. Eltern wollen wissen, "wo" ihr Kind steht. Und Schulbehörden brauchen Beweise, dass Kinder bei so deutlich anderem Umgang mit dem Lernen tatsächlich etwas können.

Kindern hab ich mitgeteilt, dass ich beweisen muss, dass sie rechtschreiben können, sich Geschichten ausdenken und sie aufschreiben und dass sie rechnen können.

Abgerechnet hab ich sowas als Rechtschreibsicherheit oder Rechensicherheit.

Bei Zweit- oder Drittklässlern kann man einen Text vorbereiten, den Kinder gezeigt bekommen, eventuell trainieren können und dann kann Prüfungssituation hergestellt werden, die Situation in der bewiesen werden kann, dass das Kind so einen Text fehlerlos wiedergeben kann. Diktate können vom Lehrer gesprochen werden zum mitschreiben, oder sie werden als Laufdiktat (Text an der wand irgendwo und Niederschrift ins Heft) oder als Wendediktat (Text auf einer Seite vom Blatt, Nachschrift auf der anderen) geschrieben. Jedes richtige Wort wird als Punkt gezählt.

Anspruchsvolle Kinder, schnell lernende Kinder lassen sich den Text diktieren, schreiben unter Umständen den Text mit eigenen Wörtern weiter und erreichen 100 bis 120 Prozent der Punkte in kurzer Zeit. Das kleine Mädchen mit IQ ca. 65 schrieb ein Laufdiktat, hatte auch fast alles oder alles richtig und hatte vier Stunden dazu gebraucht. Eine unglaubliche Ausdauer und Beharrlichkeit.

In Mathematik stellte ich Aufgaben aus sämtlichen Bereichen des Lehrplans für zweite oder dritte Klasse zusammen, ließ trainieren und dann an parallelen Aufgaben zeigen, wie sicher Kinder dabei waren. Es konnte in manchen Bereichen Ausfälle geben, in anderen hohe Sicherheit. Mehr muss man nicht erfahren, um entsprechende Lernbereiche zur Verfügung zu stellen und darauf hinzuweisen, was z.B. im folgenden Schuljahr oder bei Prüfungen erwartet wird.

Ob Kinder bei meinem Schreib- und Lese-Anfang (ohne Unterricht, Buchstabeneinführung usw..) tatsächlich lesen gelernt haben, prüfte die misstrauische Schulrätin. Sie ließ sich vorlesen.

Zu bemängeln hatte sie, dass die Kinder beim Lesen nicht so laut sprachen.

In demokratischen Schulen braucht man solche Beweise wie Klassenarbeiten nicht.